



Foto: Chris Koller

Nina Stögmüller mit ihrem Raunächte-Buch: „Märchen zu schreiben, entspannt mich“

# Die Märchenfee

**Nina Stögmüller bietet in ihrem Buch über Raunächte nicht nur eigene Geschichten, sondern auch viel weihnachtliches Brauchtum**

In der Christ- und der Silvesternacht darf keine Wäsche zum Trocknen aufgehängt werden. Was man in den Raunächten träumt, wird wahr. Solche Weisheiten sind auch heute noch in der Bevölkerung bekannt. Die Linzer Medizinerin Nina Stögmüller hat

die Raunächte genauer unter die Lupe genommen und für ihr neues Buch „Raunächte erzählen“ nicht nur Märchen verfasst, sondern einen Leitfaden zusammengestellt, wie man diese besondere Zeit rund um Weihnachten und Neujahr fürs eigene Wohlbefinden nutzen kann.

„Mein persönlicher Zugang zu den Raunächten ist ein sehr praktischer geworden. Ich möchte meinen Leserinnen und Lesern die Möglichkeit geben, diese

Zeit individuell zu nutzen, um sich eine kleine Auszeit zu gönnen“, sagt die Pressesprecherin der VKB-Bank, die in ihrer Freizeit eine richtige Märchenfee ist und bisher schon viele Freunde und Bekannte mit (Auftrags-)Märchen erfreut und getröstet hat.

„Raunächte erzählen“ ist ihr erstes Märchenbuch, aber auch noch viel mehr. Im Sachbuchteil erfährt man viel über Bräuche, Orakel und richtiges Räuchern. Ein Jahr lang hat Nina Stögmüller für ihr Buch recherchiert und geschrieben. „Im Vorjahr habe ich mir zu den Raunächten freigenommen und mich bewusst darauf eingelassen“, erzählt sie von ihren positiven Erfahrungen.

Einen Brückenschlag zwischen Überlieferung und Moderne bieten auch die Märchen des Bandes: Eine Schildkröte im Kühlschrank kommt darin genauso vor wie der Wichtel Edeke und natürlich Prinz und Prinzessin. Und das Happyend ist bei allen Geschichten garantiert! CT

Das Buch „Raunächte erzählen – Ein Lese- und Märchenbuch zu den zwölf heiligen Nächten im Jahr“ von Nina Stögmüller mit Illustrationen von Stefan Kahlhammer ist im Salzburger Anton Pustet Verlag erschienen (156 Seiten, Preis: 22 Euro). Mehr über die sympathische Lin-



zer Märchenautorin und die Termine von Lesungen erfährt man auch im Internet auf ihrer Homepage [www.die-maerchenfee.at](http://www.die-maerchenfee.at).

## Kekserln müssen her

Der Advent stellt mich regelmäßig vor schwere Entscheidungen. Nein, die Geschenkfrage bereitet mir schon lange kein Kopfzerbrechen mehr. Die Erwachsenen verzichten auf den Packerlaustausch und nehmen sich lieber Zeit für einander, und das Fräulein Tochter hat so viele Wünsche, dass man schnell etwas Passendes gefunden hat. Auch die Frage des Weihnachtssessens ist geklärt: Es gibt (zugegebenermaßen nicht recht einfallsreich, aber Hausfrauen-freundlich) auch heuer ein kaltes Buffet.

Aber der Kekserteller ist eine Sache für sich. Selbst backen oder kaufen? Oder so tun als ob: Selbst Gebackenes am Kekserlmarkt kaufen? An sich schwinde ich ja ganz gerne den Kochlöffel. Aber die Zeit für Vanillekipferln, Linzer Augen und Co. fehlt halt wieder mal. Und da sind auch noch die in unserer Familie unverzichtbaren Schokoladibusserln nach dem Rezept der Uroma. Nüsse, Staubzucker, Eier und drei Rippen Schokolade heißt es in ihren noch in Kurrent verfassten Aufzeichnungen. Früher waren aber die Schokorippen dicker, die Eier kleiner – und die Verwandtschaft ist uneins, ob Mandeln oder Haselnüsse besser schmecken.

Am Samstag gibt es bei uns eine vorweihnachtliche Keks-Back-Party mit Freundinnen des Nachwuchses. Der gute Wille aller Kekserlfans ist groß. Hoffentlich auch danach – beim Aufräumen in der Küche/Backstube. Und was dann noch fehlt am Kekserteller, muss wohl doch am Weihnachtsmarkt gekauft werden... CT